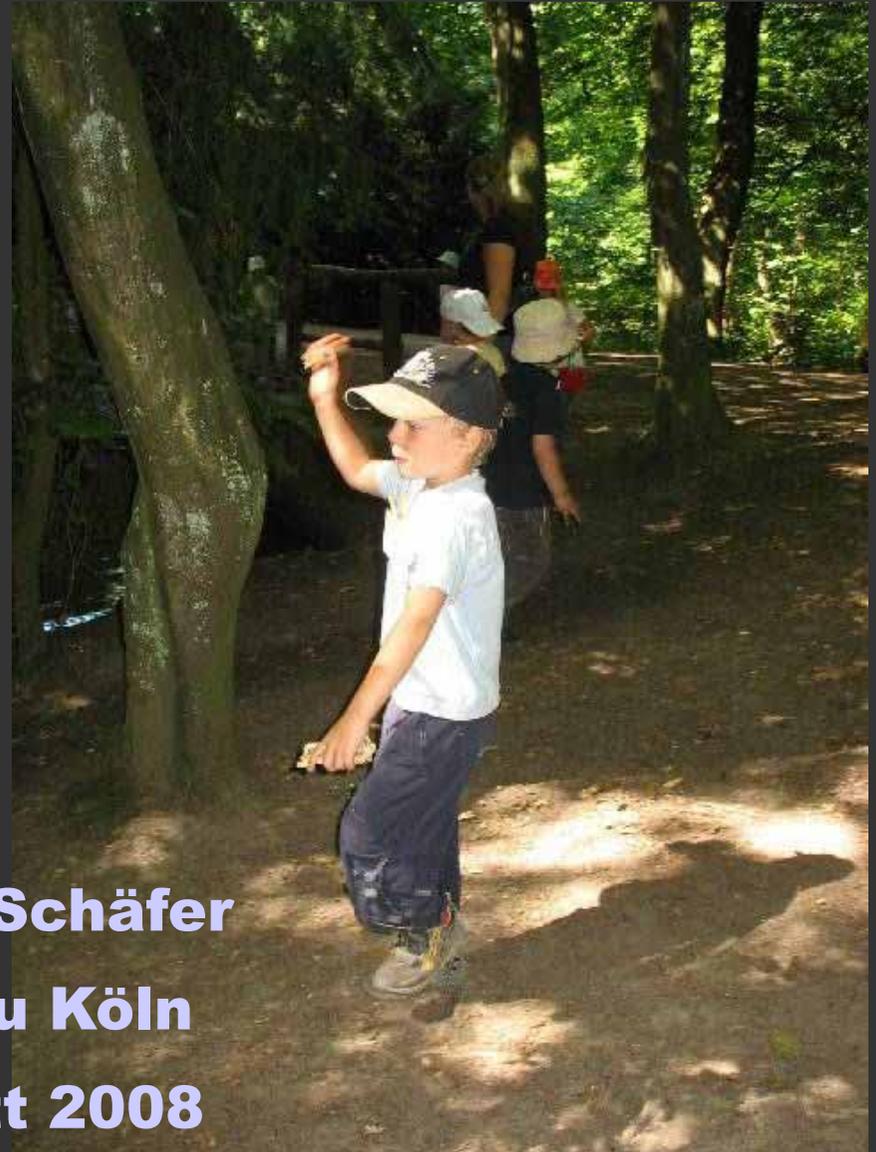


Die Bildung des kindlichen Anfängergeistes



Prof. Dr. G. E. Schäfer
Universität zu Köln
WeltWerkstatt 2008

Warum frühe Bildung?

- Weil wir sie nicht verhindern können
- Kinder sind von Geburt an Lerner
- Es stellt sich daher nicht die Frage, ob es so etwas wie frühkindliche Bildung geben muss, sondern nur, **wie ihre Prozesse gestaltet werden können**, damit unsere sozialen und kulturellen Ziele erreicht werden

Zweierlei Lernen

- **Lernen aus Erfahrung** = Lernen aus erster Hand
- Lernen durch die **Übernahme vorhandenen Wissens** = Lernen aus zweiter Hand
- Kleine Kinder lernen in erster Linie aus Erfahrung
- Man muss Erfahrungen haben, damit man aus zweiter Hand lernen kann

Forschungsergebnisse zusammengefasst

- Kinder bilden ihren Geist entlang den Erfahrungen, die sie in ihrem **sozialen und kulturellen Umfeld** machen
- Die **Gene** spielen dabei die Rolle der Begrenzer
- Kleine Kinder lernen zunächst **nur aus Erfahrung**

Forschungsergebnisse zusammengefasst

- Die **Lernfenster** gelten nur für das Erfahrungslernen
- Sie beziehen sich auf **sinnlich-emotionale Erfahrung** und auf **Sprache**
- Diese Forschungsergebnisse machen die Bedeutung des **sozialen** und **kulturellen Alltags** deutlich
- Der Anfängergeist der Kinder erfasst diese **Alltagserfahrungen**

Anfängergeist

- **Am Anfang sind Kinder in allen Bereichen Neulinge**
- **In ihnen lernen sie aus Erfahrung**
- **Basisausstattung**
 - **körperliche Bewegung + sinnliche Erfahrung**
 - **emotionale Bedeutung erfassen**
 - **Kommunikationsfähigkeit**
 - **Speicherung von Lebenserfahrung in Mustern**
 - **Neugier**
 - **Kreativität**
- **Handeln in alltäglichen Situationen**

Die andere Organisation des Erfahrungslernens

- In Gesamtmustern geordnet
- verkörpert
- entwickelt sich in Erfahrungen, die aufeinander aufbauen (Erfahrungsketten und -Netzwerke)
- z.B. Klavierspielen lernen
- z.B. eine komplexe Theorie begreifen

Lernen im Geist des Neulings (Kreativität)

- **Forschendes Lernen**
 - Geht von einem Können aus
 - Doch es gibt etwas, was nicht gekonnt, gewusst wird
 - Vorwissen/Können wird ausprobiert
 - Vorwissen/Können wird variiert
 - Hilfsmittel werden gesucht
 - Wiederholen und austesten
- **Lernen im Geist des Neulings braucht man lebenslang**

Grundformen pädagogischen Handelns beim Erfahrungslernen

- **Beteiligung der Kinder (drei Ebenen)**
 - **gemeinsam geteilte Erfahrung**
 - **Resonanz**
 - **Entwicklungen herausfordern**

Melvin sägt

Eine Lerngeschichte



Als Melvin in die Krabbelstube kommt, ist er ein Jahr und drei Monate alt.

Er interessiert sich vom ersten Tag an für Küchenwerkzeuge, besonders für Messer und Scheren. Eines der ersten Fotos zeigt ihn mit zwei Scheren, die er in der Hand hält.

10. Januar 2007



Melvin zeigt auch in der nächsten Zeit kein Interesse für Spielzeug.

Am liebsten hält er sich in der Küche auf und da beschäftigt er sich bevorzugt mit der Messerschublade.

Im Gruppenraum ist er nach wie vor von den Scheren begeistert, gefolgt vom Locher.

- Mit einem Jahr und 10 Monaten überrascht Melvin damit, als er von „Holzsäge, Metallsäge und Baumarkt“ spricht. Ein Gespräch kommt in Gang:

- „Melvin, kennst du noch mehr Sägen?“
- „Baumsäge, Stichsäge..“
- „Woher weißt du das alles, Melvin?“
- „Der Papa hat es in der Garage.“
- „Hilfst du dem Papa in der Garage?“
- „Ja, wir sägen und arbeiten.“
- „Hast du auch eine Säge? Bringst du die mit?“
- „Soll ich wirklich eine Säge mit in die Krabbelstube bringen?“
- „Ja, dann sägen wir.“

8. August 2007

Die Erzieherin bringt Styropor und eine Styroporsäge mit in die Krabbelstube.



- **Melvin stellt fest:**
- **„Die ist nicht scharf, die Säge muss doch scharf sein!“**
- **Er möchte richtig sägen**
- **Die Erzieherinnen erlauben ihm, Pinsel, die zu lang sind, abzusägen**

Melvin sägt Pinsel ab.



„Rosy, Pinsel absägen?“

Jeden Tag fragt Melvin nach der Säge und dem Pinsel.

Da man die Pinselstiele nicht beliebig oft absägen kann, steigen wir in den nächsten Tagen auf dünne Hölzchen um.

14. September 2007



Die Erzieherin erzählt:

„Melvin bewahrt die abgesägten Teile, die immer filligraner werden, in einer Schachtel auf. Ich habe die Idee sie auf ein Stück Pappe zu kleben, um seine Arbeit so dokumentieren zu können. Er hilft begeistert mit und will von diesem Zeitpunkt an jeden Tag kleine Hölzchen auf Pappe kleben. Dazu muss er sie natürlich zuerst sägen!“

„Mit der Schnipp-Schnapp auch?“



„Das geht schwer!“

Melvin probiert Schere für Schere durch, um immer wieder festzustellen, dass sie das Hölzchen nicht schneiden kann. „Das geht schwer“ und „das geht nicht“ sind seine Worte bei der weiteren Arbeit.

Einige Kinder der Gruppe werden aufmerksam und eilen ihm zu Hilfe.



24. September 2007

„Papier geht, Hölzchen aber nicht“



„Die sind nicht scharf. Mit der Schnipp-Schnapp geht es nicht. Mit der Säge geht es besser.“



Nach weiteren zwei Wochen
unermüdlichen Sägens:

„Großes Holz - das geht auch?“



Melvin holt sich eine Spielzeugsäge, der er bis dahin keine Aufmerksamkeit geschenkt hat und beginnt mit zwei Sägen zu sägen.



„Die ist scharf“ - „Die ist nicht scharf“

Oktober 2007

„Ich gehe hier
hoch, so
geht's besser“

„Ohne
Schraubstock
geht es auch“



Melvin ist inzwischen zwei Jahre alt. Er reflektiert das Gelernte:

„Ich habe das **zerschnitten**, man kann es **teilen**, man kann es **zerteilen**. Ich **schneide es durch**, ich habe es **durchgeschnitten**. Die Säge kann **sägen** und **durchsägen** und **zersägen**. Die Schnipp-Schnapp kann **schneiden** und **durchschneiden** und **zerschneiden**. Das **Messer** schneidet das Brot durch, es kann auch **klein schneiden** und **zerteilen**.“

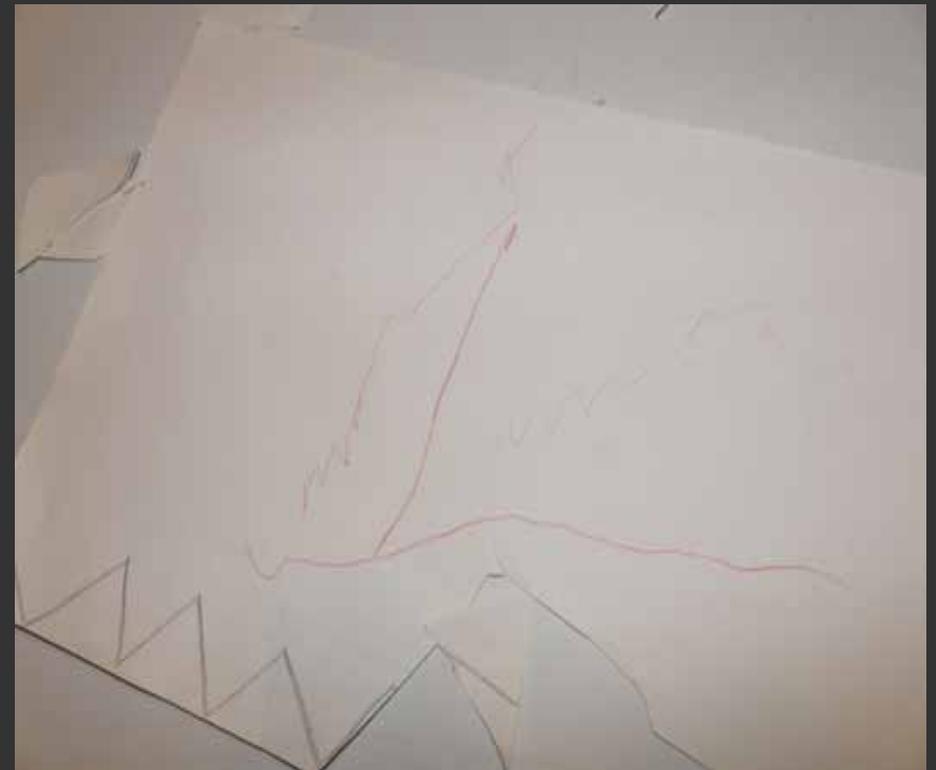
Januar 2008

Melvin ist Handwerker im Rollenspiel



“Rosy, wir müssen das jetzt mal reparieren“

Melvin malt und schneidet Sägen aus



„Da male ich große Sägezähne
-so große - von einer Stichsäge.“

08. April 2008

Melvin liest in seiner Dokumentation
Dabei sagt er: „Da haben wir doch gesägt“ .. oder
„da haben wir doch mit der Schere probiert.“
Anschließend wiederholt er seine Arbeiten.



Melvin erfindet „Säge-Geschichten“

**Ich will noch ne Willi-Säge
kaufen.**

**Die nimmt der Willi dann in
den Mund und sägt auch.**

Willi ist Melvins Hund

Melvin schreibt für seinen „Ordner“ (Portfolio)



Melvin ist jetzt 2 Jahre und 7 Monate alt.
Er erzählt beim Schreiben:

- Ich habe einen großen Nagel.
- Ich habe eine große Säge.
- Ich habe einen Hobel.
- Ich habe eine Stichsäge.
- Ich habe eine lange Spannleine.
- Ich habe eine so große schwarze Lampe in der Garage.
- Ich habe noch eine Bohrmaschine.
- Jetzt muss ich Sägemehl machen, weil du das alles aufgeschrieben hast. Ich mache Sägemehl mit der schwarzen Säge.

Was zeigt dieses Beispiel?

- **Basis: Gemeinsam geteilte Erfahrung**
- **Bildung als Prozess der Beteiligung**
 - **Resonanz und Herausforderung durch die Erzieherinnen**

Wie machen das die Erzieherinnen?

- **Erzieherinnen,**
 - die die Situation **aushalten**
 - die sich **empfinden** und **mitdenken**
 - die sich auch **nichtsprachlich verständigen**
 - die aber, was sie denken und wahrnehmen **zur Sprache bringen,**
 - die **Gelegenheiten, Materialien und Werkzeuge** geben,
 - die die **Neugier mit Fragen** herausfordern
 - die **eigenes Denken** zu schätzen wissen

**Gemeinsam geteilte Erfahrung
Beteiligung
Resonanz
Herausforderung**

**durch Umwelten, Materialien,
Werkzeuge, Personen**

**In der Lernwerkstatt Natur –
Mülheim an der Ruhr**

Beteiligung – Drei Ebenen

- **Kind**
- **Soziales Umfeld**
- **Kulturelles und gesellschaftliches Umfeld**



Beteiligung







Resonanz - Gelände







Resonanz - Werkstatt



- **Atelier mit Staffeleien und Tontisch**
 - **Baupodest mit Naturmaterialien**
- **Leuchttisch, Sortiertisch, Werkbänke**
 - **Lese- und Ruhecke**



Resonanz - Personen



Mark: „Weißt du was, ich hab mal einen Langhals gesehen. Der war so groß, dass er in mein Fenster reingucken konnte.“

Hilke: „Wow, dann muss der echt groß gewesen sein. War der so groß wie ein Baum?“

Mark schaut nach oben in die Baumwipfel und überlegt: „Ja, aber ein bisschen kleiner. Ein bisschen kleiner!“



Luke kommt dazu und fragt mich ganz aufgeregt: „Hilke, Hilke, haben wir gute Dinosaurierknochen gefunden?“ Ich antworte: „Ja, absolut!“



„Ich weiß warum hier die Höhle ist! Da war eine Lawine und dann ist da ein Loch entstanden, wo gefährliche Dinge drin sind und deshalb hat die Polizei ein Gitter dahin gemacht.“

„Vielleicht hat Bruno, der Bär, darin gelebt. Und der Bär weiß jetzt eh nicht mehr wo sein zu Hause ist und jetzt wird er in Bayern aufgestellt! Im Museum.“

Herausforderung





„Wie machen das die Rehe? Die rutschen nicht.“

„Haben Rehe Hufeisen an den Füßen? Vielleicht ist da Magnetismus. Vielleicht haben die magnetische Füße mit Hufeisen.“

„Wir müssen den Rehen morgen auf die Füße gucken!“



„Warum hat das Holz eigentlich beim Brennen immer so geknackt?“

„Das hat immer so geknackt, wenn die Tür auf war. Dann schnellen die Flammen immer hoch. Ist doch klar, wenn die Tür auf ist, kommt die ganze Luft `rein. Das Feuer frisst die Luft und wird groß und stark. So ist das. Ist doch ganz einfach.“



Anfängergeist und Lernkultur

eine Zusammenfassung

- **gemeinsam geteilte Erfahrung**
- **Beteiligung als Grundlage der Bildungsprozesse (drei Ebenen)**
- **Resonanz (drei Ebenen)**
- **Herausforderung**
- **Das Zusammenspiel dieser vier Aspekte macht eine **Lernkultur** aus**
- **Nachhaltigkeit** ist kein Ergebnis einzelner Aktionen, sondern von **Lernkultur**

Die Unterstützung des kindlichen Anfängergeistes besteht in einer Unterstützung des Erfahrungslernens. Erzieherinnen, die mit kleinen Kindern arbeiten, müssen sich in diesen Anfängergeist hineindenken können.

Sie werden als professionelle **Expertinnen des Anfängergeistes** gebraucht, d.h. als Expertinnen, die damit vertraut sind, wie man mit Situationen des noch nicht Wissens umgeht, mit Situationen, in denen man erste Erfahrungen macht.

Die öffentliche Diskussion und die Bildungspolitik geht an dieser Aufgabe völlig vorbei, ja, sie verkehrt sie ins Gegenteil

Literaturhinweise

- Schäfer, G. E., Alemzadeh, M., Bach, B., Eden, H., Rosenfelder, D.: **Natur als Werkstatt**; „das netz“, Weimar, Berlin 2008
- Arbeitsgruppe Professionalisierung frühkindlicher Bildung: **Beobachtung und Dokumentation in der Praxis**, 2005 – 2007, Carl Linck
- Angelika von der Beek, Antje Steudel, Gerd E. Schäfer: **Bildung im Elementarbereich**; 2006, „das netz“
- Gerd E. Schäfer (Hrsg.): **Bildung beginnt mit der Geburt**; 2. erw. Auflage, 2005 Beltz, 2007 Cornelsen